

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

1. Trost vnd Bericht/wie man sich inn hohe geistliche Anfechtung schicken soll. [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-116685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116685)

meinem Kampff vñnd lasse mich nicht über Vns
 mögen versuchet werden/ Ach mein Gott/ es ist ja
 mein schwacher Glaube je auch noch ein Glaubet
 vñnd er greiffe ich mit einer schwachen Kindes
 Hand dennoch meinen Jesum gang/ vñnd laße ihn
 nicht/ er segne mich dann. Ich weiß auch/ O mein
 Gott/ daß deine Kinder nicht allzeit in gleich starkem
 Glauben gewesen/ sondern offte gar schwach/ als
 Mose/ David/ Abraham/ vñnd andere/ auff daß
 sie desto mehr vñnd: Mehrung ihres Glaubens/ in
 dir seuffgeten. Laß mich aber in aller Noth
 Glaubens/ Schwachheit dennoch Jesum nit ver
 gessen/ sondern schreib mir/ O Heiliger Geiße/ Jes
 sum mit seiner Liebe in mein Herz hincin/ so wird
 er durch den Glauben in mir wohnen/ vñnd ich wer
 de von ihm Leben/ Safft vñnd Krafft bekomment
 vñnd je mehr vñnd mehr gestärcket werden in
 Glauben: Vñnd du/ O mein Hoherpriester
 Jesu Christe/ bitte für mich/ daß mein Glaub nit
 auffhöre/ vñnd reiche mir deine allmächtige Hand/
 daß ich nicht sincke in Vnglauben: Ach inn diß
 barmherzige Herz deines Vatters/ ja in die Tief
 fe deiner heiligen Wunden/ Herr Jesu/ da hincin
 schleffe vñnd verberge ich mich: Ach lasse mich das
 selbst ruben/ ja daselbst Stärke meines schwach
 en Glaubens/ Trost in meiner Schwachheit
 Leben im Tode finden/ Amen.

Super Cap. LII.

1. Trost vñnd Beriche/ wie man sich inn ho
 he geistliche Ansehung schicken soll.

A a iij

Esa.

Esa. 48. Ich will dich außserwehlt machen
im Ofen des Elendes.

Ist ein Geuffner eines angesochtenen Hergens.

Ach mein Gott/ich dancke dir von grund
meines Hergens / daß du mich elenden
Menschen gedemütiget hast/ denn darz
durch habe ich deine Rechte gelernt:
Du bist es je / der mich inn die Hölle gefähret /
mich getödtet hat / Ach mache mich wider leben-
dig / vnd führe mich wider her auß nach deinem
gnädigen Willen/vnd lasse mich sehen dein Heyl.
Ach meine Seele will sich nicht tröffen lassen/ du
bist mir ver wandelt in einen grausamen/ alle deis-
ne Wasserwogen vnd Wellen gebu über mich:
Dein Trost / Liebe / Gnade / hastu von mir ges-
wandt dein Auelig hastu vor mir verborgen: Ach
Herr/wie lang wilstu mein so gar vergessen/ wie
lang verbirgstu dein Auelig vor mir/ wie lang soll
ich sorgen in meiner Seele/vnd mich ängsten in
meinem Hergen täglich/sehawe doch vnd er höre
mich/Herr mein Gott / erleuchte meine Augen/
daß ich nicht im Tode entschlaffe / daß nicht mein
Feind rühme er sey mein mächtig worden / vnd
mein Widersacher sich nicht frewe / daß ich dar-
nider lige. Ach mein Gott / wie muß ich so lang
in diser Hölle bleiben/wilstu mich dann nicht ein-
mal erlösen/mein Gott / mein Gott / hastu mich
denn gang verlassen / hast du denn deine Hand
gang

gang vnd gar von mir abgezogen ? Werde ich
dann ewiglich von deinem Angesichte verstoßen
bleiben ? Hastu denn dein väterliches Herz gang
vor mir verschlossen ? Ach sibe wie ich winsle als
ein Kranck vnd tirre als eine Taub / Ach H Erz
führe meine Seele auß diser Not / Ach nach Trost
ist mir sehr bang / H Erz nimm dich meiner Sees
len doch gnädig an / sibe ich kan nicht beten / wie
gern wolte ich beten / ich kan nicht glauben / wie
gern wolte ich glauben / ich kan nicht hoffen / wie
gern wolte ich hoffen / ich kan mich nicht trösten
lassen / wie gern wolte ich deinen Trost nach der
Schrift im Herzen schmücken / Ach sibe / ich kan
dich nicht lieben / wie gern aber wolte ich dich lie-
ben / es ist nichts bey mir / nichts / nichts / als daß
ich seuffze / vnd als ein armes Wärmlein mich
krümme vnd bücke / ja wie ein verschüchtertes
Läublein tirre / Ach könnte ich noch beten / so wols-
te ich bald meine Not überwinden / Ach du hast
dich gang von mir abgewandt ? Willstu denn
ewiglich über mich zürnen ? Ach du wirfst mich
noch gang auffreiben / wo das lang weret / ach dei-
ne Hand ist ja so schwär über mich / daß mein saft
vertrocknet / wie es im Sommer daz wird. Ich
werde dahin fahren wie in Schatte. Ich kan nit
beten / nicht glauben / nicht hoffen / ich lge schon inn
der Hölle / ich bin verflucht / vnd von deiner Hand
abgesondert / O wehe mir / der H Erz hat mich
gang verlassen / er hat mein vergessen : Ach
die Schrift mit so vielem herrlichen Trost / will

